

Sitzungsvorlage		AUT/26/2021	
Digitalisierung der Landwirtschaft im Landkreis Karlsruhe - Sachstandsbericht			
TOP	Gremium	Sitzung am	Öffentlichkeitsstatus
5	Ausschuss für Umwelt und Technik / Betriebsausschuss Abfallwirtschafts- betrieb	24.06.2021	öffentlich
1 Anlage	Übersicht landwirtschaftliche Betriebe im Landkreis Karlsruhe am Glasfasernetz		

Beschlussvorschlag

Der Ausschuss für Umwelt und Technik nimmt den Bericht über die Digitalisierung der Landwirtschaft im Landkreis Karlsruhe zur Kenntnis und unterstützt die weitere konsequente Umsetzung der Anschlüsse von landwirtschaftlichen Betrieben.

I. Sachverhalt

Die Bundesrepublik Deutschland ist auf dem Weg in die digitale Gesellschaft. Neue Technologien und Dienstleistungen durchdringen nahezu jeden Bereich des täglichen Lebens und Wirtschaftens. Die Informations- und Kommunikationstechnologie eröffnet u.a. den Menschen und Unternehmen in der Bundesrepublik Deutschland wichtige Chancen: Neue Wege des Zusammenlebens und der Zusammenarbeit, bessere Möglichkeiten zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, größere wirtschaftliche Erfolge. Nicht zuletzt durch die derzeitige „Covid-19-Krise“ erweisen sich leistungsfähige Glasfaseranschlüsse als wichtige Stütze des gesellschaftlichen wie auch wirtschaftlichen Lebens in Deutschland.

Neben den präsenten Glasfaserprofiteuren, wie Gewerbebetrieben in Gewerbegebieten oder privaten Haushalten, die direkt an ein Glasfaserkabel angebunden werden, kann auch die Landwirtschaft von einem Glasfaserausbau profitieren:

Auf dem Feld und im Stall sind automatische Arbeitsprozesse keine Seltenheit mehr. Viele Landmaschinen sind mit intelligenten Technologien ausgestattet. Die Nutzung von GPS-Daten und Bordcomputern in den Traktoren, automatischen Lenksystemen, digitalen Karten und Sensoren ermöglichen eine präzise Landbewirtschaftung und sparen damit zusätzlich Arbeitszeit, Arbeitsbelastung, Ressourcen und Betriebsmittel. Dies wiederum trägt zu einer potentiellen Steigerung der Produktivität, der gläsernen Produktion und Nachhaltigkeit bei. Der Einsatz von Apps, Drohnen, Sensoren, teilflächen-spezifischer Applikationstechnik, georeferenzierter Bodenproben, Melkrobotern etc. sind nur wenige Beispiele von digitalen Systemen in der Landwirtschaft.

Durch die Verknüpfung verschiedener Prozesse und Arbeitsabläufe wird auch die Landwirtschaft zunehmend smarter. Die Digitalisierung hat in der Landwirtschaft längst Einzug gehalten.

Die Agrarstruktur ist sehr heterogen geprägt mit vielen Neben- und Haupterwerbslandwirten, großen und kleinen Betrieben in ländlichen Regionen. Um den Nutzen der Digitalisierung in der praktischen Landwirtschaft weiter voranzubringen, sind einige Voraussetzungen zu schaffen, wozu nicht zuletzt der Ausbau der digitalen Infrastruktur in den ländlichen Regionen gehört. Die Fragen um Datenschutz, -sicherheit und -hoheit müssen geklärt sein, die Zuverlässigkeit der Technik erhöht werden und eine gute Ausbildung und Beratung erfolgen.

Grundlage für die schrittweise Ausgestaltung der digitalen Gesellschaft sind leistungsfähige Glasfasernetze (auch als Träger der Mobilfunkdaten), die auch allen Bürgern, Unternehmen, wie auch der Landwirtschaft und wichtigen öffentlichen Einrichtungen in der Bundesrepublik Deutschland zur Verfügung stehen sollten. Nur damit kann eine uneingeschränkte digitale Teilhabe im privaten wie auch im beruflichen Bereich sichergestellt werden. Um den Ausbau eben dieser Netze voranzutreiben, hat die Bundesregierung das Ziel eines flächendeckenden Gigabit-Netzes bis zum Jahr 2025 festgelegt. Dieses Ziel wurde auch vom Kreistag des Landkreises Karlsruhe zuletzt 2017 für den Landkreis Karlsruhe bekräftigt.

Für private Anbieter ist der Anschluss landwirtschaftlicher Betriebe vor allem dann uninteressant, wenn diese im Außenbereich liegen. Hier müssen die öffentlichen Betreiber dafür Sorge tragen, dass auch diesen Betrieben ein leistungsfähiges Angebot zur Verfügung gestellt wird. Das Ziel ist dabei, landkreisweit eine unterbrechungsfreie Gigabitbandbreite bereitzustellen, die kabelgebunden ist. Eine flächendeckende Verfügbarkeit von Funkverbindungen ist dabei nur als Ergänzung, aber nicht als Alternative, notwendig.

Zur Verfolgung dieses Ausbauzieles – auch im Sinne der landwirtschaftlichen Betriebe – wurden bereits von zahlreichen Städten und Gemeinden im Landkreis Karlsruhe Glasfaserausbaumaßnahmen umgesetzt. Neben den allgemeinen Ausbauvorhaben, wie einem Glasfaserausbau zu Verteilerkästen (FTTC), in dessen Zuge auch landwirtschaftliche Betriebe im betroffenen Gebiet profitieren konnten, stehen insbesondere die singulären Ausbauvorhaben (FTTB/H) zur Anbindung landwirtschaftlicher Betriebe an die leistungsstarke Glasfaserinfrastruktur im Fokus der landkreisweiten Bemühungen.

Mit eines der ersten geförderten Ausbauprojekte war beispielsweise die FTTB/H-Anbindung des Hatzelhofes in Forst aus 2016, welcher im Rahmen einer Mitverlegung bereits einen Hausanschluss, zur Vorbereitung eines Glasfaseranschlusses, eingerichtet bekam. Auch wenn in diesem Ausbauprojekt noch der eigentliche Glasfasereinzug fehlt, da in Forst selber ein Zuführungstrassenabschnitt entlang der Ubstadter Straße 2021/2022 noch ergänzt werden muss, sind die Vorbereitung für die zukunftsfähige Internetversorgung getroffen. Der Spargelhof Böser konnte hingegen bereits direkt durch kommunale Ausbaubemühungen, zusammen mit der TelexX Telekommunikation GmbH, an das Glasfaserinternet angebunden werden.

Nahezu parallel entschloss sich Weingarten die Aussiedlersiedlungen „Sohl-Siedlung“ und „Sallenbusch“ mit Glasfaserkabeln zu versorgen. Mit einer Förderung vom Land Baden-Württemberg mit rd. 36 % in der Sohl-Siedlung (25,3 T€ Förderung bei rd. 70,8 T€ förderfähigen Ausgaben) und rd. 92 % in der Sallenbusch-Siedlung (28,4 T€ Förderung bei rd. 31 T€ förderfähigen Ausgaben) wurden dabei alle angesiedelten Aussiedlerhöfe an das schnelle kommunale Internet angebunden. Zwischenzeitlich sind dort nach den vorliegenden Informationen in der Sallenbusch-Siedlung von 27 möglichen Hausanschlüssen 25 fertig errichtet, wovon 9 bereits einen Vertrag bei dem kommunalen Netzbetreiber inextio GmbH abgeschlossen haben. In der Sohl-Siedlung sind alle möglichen 10 Hausanschlüsse fertiggestellt, wovon 6 einen Glasfaserinternetvertrag mit der inextio GmbH abgeschlossen haben.

Im östlichen Landkreis wurde in den Jahren 2020 und 2021 das landkreisweite Backbonenetz erweitert und in diesem Zuge auch der Schwarzerdhof auf der Gemarkung Bretten per Glasfaserkabel angebunden. Weiter östlich plant Oberderdingen im Rahmen einer Mitverlegung die Ölmühle mit Glasfaserkabeln in naher Zukunft zu versorgen. In Gondelsheim werden im Rahmen einer Backbonemitverlegung die Aussiedlerhöfe im Dossental 2021 an das Glasfaserkabel angebunden. Ebenfalls im Rahmen einer Mitverlegung profitieren Weingüter in Östringen Tiefenbach von einem direkten Glasfaserkabelanschluss.

Im südlichen Landkreis wurde das Gebiet Frauenalb in Marxzell im Rahmen der Backbonerweiterung nach Bad Herrenalb per FTTC versorgt und die Aussiedlerhöfe „Im Steinig“ in Karlsbad per direktem Glasfaseranschluss versorgt.

Im Rahmen der 50 % Bundes- und 40 % Landesförderung (insgesamt rd. 90 % der förderfähigen Ausgaben) wurden darüber hinaus weitere großflächigere Ausbauprojekte von den Städten und Gemeinden gestartet: Walzbachtal plant dabei beispielweise die landwirtschaftlichen Betriebe „Binsheim“ flächendeckend mit Glasfaserkabeln anzubinden. Die zugehörige Ausschreibung ist bereits erfolgt und wird noch vor der Sommerpause 2021 an den obsiegenden Bieter vergeben. Bereits im Bau befindlich ist die Glasfaseranbindung der Aussiedlerhöfe nördlich von Zaisenhausen, deren bisherige Internet-Unterversorgung anschließend mit Höchstgeschwindigkeit abgeholfen werden kann.

In Bruchsal liegt darüber hinaus noch ein Förderbescheid des Bundes und Ko-Finanzierungsbescheid des Landes Baden-Württemberg für den FTTB/H-Ausbau der Aussiedlerhöfe in der Langentalsiedlung vor. Ob Bruchsal sich für den FTTB/H-Ausbau der Aussiedlerhöfe entscheidet, ist bislang jedoch noch nicht geklärt.

Östringen hingegen hat sich das Ziel gesetzt, das komplette Gebiet „Schindelberg“ mit allen landwirtschaftlichen Betrieben und Aussiedlerhöfen an die Glasfaserkabel anzubinden. In diesem Zuge sollen 49 Hausanschlüsse ausgebaut werden. Die vorläufige Kostenschätzung beträgt rd. 2,23 Mio. €, die mit 50 % vom Bund und voraussichtlich weiteren 40 % vom Land Baden-Württemberg gefördert werden.

Die in der Anlage beigefügte Landkreiskarte zeigt die landwirtschaftlichen Betriebe und Aussiedlerhöfe, die bereits angeschlossen sind (grün). Die Betriebe, für die eine Förderzusage vorliegt und deren Anschlüsse sich gerade im Bau befinden (blau). Konkrete geförderte Ausbauplanungen, deren Ausbau in Vorbereitung sind, sind anbei gelb markiert. In Rot hinterlegt sind (geförderte) Anschlüsse, für die noch keine Ausbauplanungen vorgesehen sind. Ziel sollte es sein, alle diese Anschlüsse innerhalb der nächsten zwei Jahre vollständig zu erschließen.

II. Finanzielle / Personelle Auswirkungen

keine

III. Zuständigkeit

Der Ausschuss für Umwelt und Technik ist gemäß § 4 Abs. 2 der Hauptsatzung des Landkreises Karlsruhe zuständig.